



Jänner 2008

No. 55

Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Infotische in Wien zum Internationalen Tag der Menschenrechte

Seite ... 2

CBC-Bericht im Fernsehen über die Verfolgung an Falun Gong

Seite ... 2

Xu Guangdao starb durch Folter

Seite ... 3

Kurzmitteilungen

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China: Wichtige Feste in China

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3109 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Dez. 2008 erklären **939** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig. Weitere **1.389** Menschen erklären ihre Täuschung durch Chinas Regime für nichtig.

Kritik an Chinas Menschenrechtssituation im Vorfeld von Olympia 2008

Der Countdown für Olympia 2008 in Peking läuft. Doch je näher der Tag der Olympiade rückt, desto stärker mehren sich auch die kritischen Stimmen zu Peking 2008. Besonders eklatant ist die schlechte Menschenrechtssituation in China, dessen Situation Ende November im Europaparlament zur Diskussion stand.

Es gibt verstärkte Anzeichen, dass sich die Menschenrechtssituation im Vorfeld von Olympia sukzessive verschlechtert. Das kommunistische China verstärkt seine Anstrengungen Regimekritiker mundtot zu machen, verhängt zunehmend Todesurteile und schließt „unerwünschte Gruppierungen“ kategorisch von den Spielen aus. So geschehen mit der Falun Gong Bewegung in China, welche von den chinesischen Organisatoren offiziell von den Sommerspielen 2008 verbannt wurde. (Falun Gong Informationszentrum New York 14.11.07, www.faluninfo.net). Diese steht wiederum im Gegensatz zur chinesischen Verfassung gemäß Artikel 35 und 36, welche Glaubensfreiheit und Pressefreiheit allen Gruppierungen gewährleistet. China hat somit eindeutig sein Versprechen gegenüber den IOC gebrochen, indem es 2001 zusicherte seine Menschenrechtssituation zu verbessern um Gastgeber der Spiele 2008 zu sein.



Edward McMillan-Scott, Vizepräsident des EP, auf der Novembertagung des Menschenrechtsausschusses des Europäischen Parlaments (Foto: EpochTimes)

Dieser Umstand wurde kürzlich in der Novembertagung des Menschenrechtsausschusses des Europäischen Parlaments bestätigt. So wurde eine Liveschaltung zu dem prominenten Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten Hu Jia geschaltet. Auf die Frage von Helene Flautre, Obfrau des Ausschusses, wie die Lage der Menschenrechte ein halbes Jahr vor der Sommerolympiade aussieht antwortet der unter Hausarrest stehende Hu „Millionen von unschuldigen Menschen werden in China verfolgt. Sie werden geschlagen und in Untersuchungsgefängnissen, Gefängnissen oder sogar psychiatrischen Anstalten festgehalten.“

Das Ministerium für öffentliche Sicherheit ist Tag für Tag der Urheber von Katastrophen bezüglich der Menschenrechte! Seitdem die Olympischen Spiele am 13. Juli 2001 an China vergeben worden sind, haben wir alle gehofft, dass die Olympiade die Demokratie mit sich bringen würde. Stattdessen missbraucht die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) die Spiele als Rechtfertigung, so wie schon einmal 1936 geschehen! Die Verfolgungen in China haben jetzt einen Höhepunkt erreicht“ (epochtimes.com)

Hu kritisiert weiter, dass der

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Informationsveranstaltung über Verfolgung von Falun Gong anlässlich des Internationalen Tag der Menschenrechte

Wien: Anlässlich des Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember veranstalteten Falun Gong Praktizierende am Wochenende davor auf dem Stephansplatz und bei der Kettenbrückengasse jeweils eine Informationsveranstaltung, um auf die brutale Verfolgung von Falun Gong in China hinzuweisen.

Am Samstag dem 8. Dezember wurden in Wien an zwei gut frequentierten Plätzen eine Informationsveranstaltung über die Verfolgung an Falun Gong in China ab-

kommen, da auch gleich nebenan der Naschmarkt beginnt. Der zweite Infotisch wurde auf dem Stephansplatz abgehalten, ein Platz an dem neben vielen Wienern auch Tausende an Touristen vorbeikommen.

Es gab an den Infotischen neben Informationsmaterial zu Falun Gong und über die Verfolgung in China auch die Möglichkeit für die Passanten, sich mit einer Petitionsliste aktiv für ein Ende der Verfolgung in China einzusetzen. So hat etwa eine ganze Schulklasse aus Tschechien die Petition gegen den „Organraub an lebenden Falun Gong Praktizierenden“ unterschrieben.



Aufbau des Infostandes auf dem Stephansplatz in Wien. Viele Banner informieren über die Dringlichkeit der Beendigung der Verfolgung. Links hinten ist zu sehen wie mit einem Käfig Foltermethoden demonstriert werden, welche Falun Gong Praktizierende in China ausgesetzt sind.

gehalten. Der erste Infotisch fand bei der Kettenbrückengasse statt, eine Stelle, an die viele Menschen mit der U-Bahn hin-

Aber es gibt auch Beispiele, die zeigen, dass auch Chinesen mehr als nur die Diffamierungs-Propaganda des chinesischen

CBC Bericht: Ein wichtiges Signal gegen die Verfolgung von Falun Gong in China

Der kanadische Sender CBC zeigte mit „Beyond the Red Wall“ eine Dokumentation über die Verfolgung von Falun Gong in China im westlichen Fernsehen. Angesichts der Tatsache, dass das kommunistische Regime Chinas mittlerweile versucht, die Verfolgung von Falun Gong gegenüber Vertretern aus dem Ausland zu leugnen, ist die öffentliche Ausstrahlung dieser Dokumentation über die Verfolgung an Falun Gong ein wichtiger Schritt, der aufzeigt, wie auch aus dem Ausland heraus wirkungsvoll den Falun Gong Praktizierenden in China geholfen werden kann.

Peter Rowe hat die Dokumentation „Beyond the Red Wall“ produziert, nachdem er Falun Gong Praktizierende getroffen

hatte, die vor dem chinesischen Konsulat in Vancouver friedlich gegen die Verfolgung an Falun Gong in China protestiert hatten. Herr Rowe war damals sehr betroffen, dass die meisten Menschen nichts über diese Verfolgung wussten. Drei Jahre braucht er für die Produktion der Dokumentation, welche über das Schicksal des kanadischen Künstlers und Bildhauers Prof. Kunlun Zhang erzählt. Zhang war als Falun Gong Praktizierender bei einem China-Besuch im Jahre 2002 festgenommen worden und zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt, wo er gefoltert wurde und Gehirnwaschen ausgesetzt war. Seine Freilassung war nur durch starke internationale Bemühungen möglich geworden.

Peter Rowe hat dabei auch CBC gelobt,



Passanten informieren sich über darüber, was Falun Gong eigentlich ist und erfahren auch über die brutale Verfolgung von Falun Gong durch die kommunistische Partei Chinas.

Regimes kennen. So hatte ein junger Chinese beim Infotisch auf die Frage, ob er Falun Gong kenne, geantwortet: „Ja ich weiß Bescheid. Falun Gong ist gut!“

Manche Chinesen zeigten sich aber sichtlich erstaunt darüber, dass man Falun Gong außerhalb Chinas frei praktizieren kann. So haben die Chinesen die Schriftzüge der Banner und die Grundprinzipien von Falun Gong - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht - auf der gelben Regenjacke eines Falun Gong Praktizierenden sehr interessiert abfotografiert. Dies gibt dann auch zu Hause genug Diskussionsstoff und hilft, dass auch innerhalb Chinas die Menschen mehr über die verbrecherische Verfolgung durch die kommunistische Partei Bescheid wissen.

dass sie ein derart schwieriges Thema aufgegriffen haben. Das sei auch umso bemerkenswerter, da CBC für Kanada die Übertragungsrechte an Peking 2008 besitzt. Dieses Beispiel zeigt sehr klar, dass ein Konzern sehr wohl trotz wirtschaftlicher Interessen das Thema Verfolgung von Falun Gong aktiv ansprechen kann.

Generell ist es so, dass es nicht möglich ist, mit China wirtschaftliche Beziehungen zu haben und zugleich eine „neutrale“ Position gegenüber der Verfolgung an Falun Gong in China einzunehmen. Denn wer schweigend in China investiert, unterstützt damit finanziell auch die Verfolgung. Es wäre daher dringend notwendig, dass jeder Konzern Verantwortung ergreift und dem Beispiel von CBC folgt.



Xu Guangdao starb durch Folter Jetzt wird sein jüngerer Bruder brutal gefoltert

Im Jahr 2001 ging Xu Guangdao aus dem Landkreis Pan der Provinz Guizhou nach Peking, um für Falun Gong zu appellieren. Die Pekinger Polizei folterte ihn zu Tode. Anfang 2007 wurde Chen Yumei, die Frau von Herrn Xus Bruder, verhaftet. An der Verhaftung beteiligt waren kommunistische Beamte im Landkreis Pan und des Politik- und Justizkomitees auf Provinzebene. Frau Chen befindet sich noch immer in Haft. Xu Guangdaos Bruder, Xu Qihua, wählte das Exil, um weiterer Verfolgung zu entgehen. Im September 2007 wurde er von Agenten der Staatssicherheitsabteilung der Stadt Guiyang verhaftet und durch Folter entstellt. Die drei Kinder von Xu Qihua sowie die zwei Kinder von Xu Guangdao sind nun auf ihre Großeltern angewiesen.



Xu Guangdao vor seinem Tod

Um das Geschehnis zu vertuschen, wurde den Häftlingen befohlen, genau dieselbe Geschichte zu erzählen wie die Beamten der Dongcheng Haftanstalt, nämlich dass Herr Xu an einer Krankheit gestorben sei. Manche bezweifelten, dass Xu krank gewesen sei. Ein Zellenleiter gab später bekannt, wie es sich wirklich zugetragen hatte: Xu Guangdao wurde zu Tode geschlagen. Dafür verantwortlich sind der politische

Kommissar der Dongcheng Haftanstalt, der stellvertretende Leiter Guo sowie einer der Wärter.

Xu Guangdaos Familie brachte seine Asche von der Boguo Polizeistation zurück. Nach seinem Tod kümmerte sich die Familie seines Bruders um seine drei kleinen Kinder. Seit dieser Zeit hatte Xu Qihua, Xu Guangdaos Bruder, die Verantwortung für drei Familien übernommen: er sorgte für seine Frau und seine beiden Kinder, sowie für die drei Kinder seines Bruders und für seine betagten Eltern.

Im Jänner 2007, während einer neuen Runde der groß angelegten Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden im Kreis Pan, beschloss Xu Qihua, sein Zuhause zu verlassen, um weiterer Verfolgung zu entgehen. Seine Frau, Chen Yumei, wurde verhaftet und wird nun rechtswidrig in einer lokalen Haftanstalt festgehalten. Das älteste der insgesamt fünf Kinder ist erst 12 Jahre alt. Die Kinder sind auf ihre betagten Großeltern angewiesen.

(Quelle: www.minghui.de)

Fortsetzung von Seite 1 ...

höchste Verantwortliche für die Olympischen Spiele in China gleichzeitig der Chef des Amtes für öffentliche Sicherheit in Peking ist - ein Amt welches für die meisten Menschenrechtsverletzungen in China verantwortlich ist!

Sharon Hom, Direktor von Human Rights in China, sagt, dass das chinesische Regime eine 42 Kategorien starke „schwarze Liste“ erstellt hat, welche unter anderem Falun Gong, den Dalai Lama und NGOs von den Sommerspielen verbannt.

Kritik an den Menschenrechtsverletzungen in China kommt auch von Pal

Schmitt, IOC (International Olympic Committee) und Mitglied des europäischen Parlament.

Helene Flautre äußerte ihre Absicht, eine Delegation vor den olympischen Spielen nach Peking zu senden, um weitere Untersuchungen anzustellen.

EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner sagte: „... Die Situation der Falun Gong Anhänger welche aufgrund ihres Glaubens Repressalien ausgesetzt sind, wird von uns weiterhin mit Sorge betrachtet. ... Wir haben von Chinas Behörden verlangt, und werden dies auch weiterhin tun, dass die brutale Behandlung von Falun Gong Anhängern beendet wird. ...“

Kurzmitteilungen

Gao Guofen wurde 10 Tage lang in der Luft aufgehängt



Am 29. September 2007 wurde Gao Guofen, eine Praktizierende, die im Arbeitslager Qianjin in Harbin der Provinz Heilongjiang inhaftiert ist, für 10 Tage in einem Metallkäfig aufgehängt, weil sie während eines Arbeitslagertreffens „Falun Dafa ist gut“ gerufen hatte. Sie sagte auch: „Bitte stoppt die Verfolgung.“ Daraufhin wurde sie von den Wachen brutal geschlagen, in einem Metallkäfig aufgehängt und ihr wurde zehn Tage lang verboten zu schlafen. Die Toilettengänge wurden eingeschränkt und das Essen, das sie erhielt, war sehr spärlich. Durch diese Art Verfolgung war Gao Guofen nicht in der Lage zu stehen. Ihre Beine und Hände waren geschwollen und zitterten.

Am 29. September 2007 wurde Gao Guofen, eine Praktizierende, die im Arbeitslager Qianjin in Harbin der Provinz Heilongjiang inhaftiert ist, für 10 Tage in einem Metallkäfig aufgehängt, weil sie während eines Arbeitslagertreffens „Falun Dafa ist gut“ gerufen hatte. Sie sagte auch: „Bitte stoppt die Verfolgung.“ Daraufhin wurde sie von den Wachen brutal geschlagen, in einem Metallkäfig aufgehängt und ihr wurde zehn Tage lang verboten zu schlafen. Die Toilettengänge wurden eingeschränkt und das Essen, das sie erhielt, war sehr spärlich. Durch diese Art Verfolgung war Gao Guofen nicht in der Lage zu stehen. Ihre Beine und Hände waren geschwollen und zitterten.

Ni Wenkui stirbt nach jahrelangen Qualen an den Folgen der Folter

Der 45-jährige Falun Gong Praktizierende Herr Ni Wenkui war Angestellter in



der Stadt Daqing, Provinz Heilongjiang. Seit er Ende 2005 aus dem Daqing Gefängnis entlassen worden war, war sein Gesundheitszustand äußerst schlecht. In den letzten zehn Monaten seines Lebens befand er sich im Wachkoma (siehe FDN Nr. 53). Herr Ni starb am 12. November 2007 um 15:00 Uhr.

Historisches Foto:

Morgendliche Falun Gong Übungsgruppe im Ditan Park in Peking vor dem Beginn der Verfolgung.



Pressespiegel und Meinungen

Peking ignoriert Olympische Charta

Die Organisatoren der Olympischen Spiele in Peking haben offen geäußert, dass Falun Gong-Praktizierenden die Teilnahme an den olympischen Sommerspielen 2008 verboten ist. Diese Entscheidung Pekings stellt sowohl einen schweren Verstoß gegen die Artikel 35 und 36 der chinesischen Verfassung dar, die Versammlungs- und Glaubensfreiheit garantieren, als auch gegen die Statuten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die jede Form der Diskriminierung verbieten - einschließlich religiöser oder politischer Art. (...) Die Nachricht über die diskriminierenden Pläne Pekings wurde am 8. November 2007 in einem Bericht der Associated Press (AP) bekannt gemacht. In dem Bericht heißt es, dass Pekings neue, angeblich tolerantere Politik bezüglich des Glaubens „nicht für Falun Gong gilt“ und stattdessen „Chinas Entschluss die spirituelle Bewegung an den Rand der Gesellschaft zu drängen, zu verfolgen und auszulöschen“ erneut geltend gemacht wurde. (...) Das olympische Komitee hatte darauf verwiesen, dass die Spiele Chinas Führung dazu zwingen würden, den miserablen Menschenrechtsrekord der Nation zu verbessern.

(Quelle: Pro-Sozial, 24.11.07, <http://www.elo-forum.net/politik/politik/-200711241465.html>)

Zahl der politischen Inhaftierungen in China „dramatisch gestiegen“

Die Unterdrückung politisch Andersdenkender erfolge „in größerem Ausmaß und unter noch größerer Geheimhaltung als bisher“, berichtete die in den USA ansässige Dui-Hua-Stiftung. 2006 seien nach offiziellen Angaben 604 Menschen wegen „Gefährdung der Staatssicherheit“ in Haft genommen worden - im Jahr zuvor seien es nur 296 gewesen. „Der dramatische Anstieg der Verhaftungen bestätigt die verschärfte Verfolgung politisch abweichender Meinungen in China, die wir seit mindestens Mitte 2005 beobachten“, sagte John Kamm, Exekutivdirektor der Stiftung, die sich für politische Gefangene in China einsetzt. (...) Zusätzlich zu den Verhaftungen wegen Staatsgefährdung sei 2006 eine noch viel größere Zahl von Personen wegen «Störung der öffentlichen Ordnung» bestraft worden, berichtete die Organisation. Dazu zählen die Teilnahme an Protesten gegen Korruption, Landenteignung, Umweltzerstörung und gegen andere Ungerechtigkeiten sowie die Mitgliedschaft in der in China verbotenen Bewegung «Falun Gong» oder anderen religiösen Gruppen.

(Quelle: Der Westen, 28.11.2007, <http://www.derwesten.de/nachrichten/panorama/2007/11/28/news-7419132/detail.html>)

Ausland

Weihnachts-Parade in Hamilton

Am 09. Dezember 2007 nahmen Falun Gong-Praktizierende aus Neuseeland an



der Weihnacht-Parade in Hamilton teil. Das Himmelreich-Orchester, der Blumenwagen und die Gruppe der „Himmlichen Schönheiten“ wurden von den Zuschauern herzlich willkommen geheißen.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Besseraubierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Wichtige Feste in China

Chinesische Festtage drücken den Wunsch nach Glück und Wohlstand, die Abwendung von Unglück, die Einheit von Mensch und Himmel sowie Familienzusammenhalt aus, wobei das wichtigste Fest das Chinesische Neujahr ist.

Der Rhythmus der traditionellen chinesischen Feste wurde durch Aussaat und Ernte bestimmt. Das chinesische Neujahr wird zum Beispiel im Winter gefeiert, wenn die Bauern nicht auf den Feldern arbeiten. Das Laternenfest kennzeichnet das Ende der chinesischen Neujahrssaison. Der Tag der Gräberpflege findet zwischen dem Pflügen im Frühjahr und dem Jäten im Sommer statt. Das Drachenbootfest wird nach der ersten Ernte des Jahres gefeiert und das Chung Yüan Festival (zur Sühne der Sünden der



Der Mondkuchen - symbolisiert durch seine Rundheit die Harmonie in der Familie

Toten) wird in der Sommerhitze abgehalten, wenn auf den Feldern nicht viel gearbeitet werden kann. Der Tag der Senioren wird abgehalten, wenn sich die Bauern für den kommenden Winter vorbereiten.

Das Chinesische Neujahr, der erste Tag des chinesischen Mondjahres, ist das wichtigste aller Feste. Am Tag vor dem Neujahrstag kommen Familienmitglieder zu einem opulenten Mahl zusammen, „Glücksgeld“ in roten Umschlägen wird an die Kinder verteilt und man bleibt die Nacht auf, um das Neue Jahr zu begrüßen. Am Neujahrstag erweist die Familie zunächst den Ahnen rituelle Gaben in Form von üppigen Nahrungsmitteln. Die Familie erweist zunächst den Vorfahren und den Göttern ihre Ehre, anschließend bezeugt die jüngere Generation den älteren ihren Respekt. Danach gehen alle zu einem

Tempel um zu beten und Weihrauch zu verbrennen, dann besucht man seine Verwandten, um Neujahrsgrüße zu übermitteln. Überall werden Drachen- und Löwentänze aufgeführt. Die ganze Nation feiert. Das „kleine Neujahr“, das Laternenfestival, fällt auf den 15. Tag des ersten Monats des chinesischen Mondkalenders. An diesem Tag tragen fast alle bunte Laternen, man versammelt sich an einem öffentlichen Platz zu einem großen „Laternenfest“. Daneben isst man klebrige runde Reisküchlein, die Yüan Hsiao. Sie sollen die Eintracht und Vollständigkeit der Familie darstellen.

Adresse: